

## Heiderundweg

- ➔ Länge: 6,0 Kilometer
- ➔ Dauer: ca. 1 1/2 Stunden
- ➔ Startpunkt: Parkplatz Scherpenseel

## Unterwegs gesehen . . .

### 1 Scherpenseeler Denne

Der Betrieb im Kalksandsteinwerk ist eingestellt, die Gebäude abgerissen. Nach vielfältigen Renaturierungsmaßnahmen ergreift die Natur Besitz: Die trocken-sandigen und zuweilen sehr warmen Böden bieten ideale Lebensbedingungen für viele Heidepflanzen, wie den gelbblühenden Haar-Ginster, und über 30 Wildbienenarten.

### 2 An de Bök

Dieses Gebiet bietet vor allem im Spätsommer einen zauberhaften Anblick. Von Juli bis September verwandelt die Besenheide, die trockene Standorte liebt, die Landschaft in ein Meer aus violetten Blüten. Ihre biegsamen Stängel verwendete man früher zur Besenherstellung und das knorrige Wurzelholz für Pfeifen und Schnitzereien.

### 3 Borger Kiesgrube

Nach der Stilllegung der Kiesgrube in den 80er Jahren hat sich auf den Abgrabungsflächen ein weiter Sandtrockenrasen entwickelt. Polster mit niedrigen, krautigen Pflanzen, die mit wenigen Nährstoffen zufrieden sind, sind typisch für das Landschaftsbild. Zu ihnen gehören das seidig-graue Zwerg-Filzkraut und das in Büscheln auftretende Silbergras.

### 4 Feuchtheide

Feuchtheideflächen entwickeln sich am östlichen Rand des Christopherussees, direkt am Ufer und in bis zu 300 m Entfernung. Ein Eldorado für Libellen und Schmetterlinge. Wer genau hinsieht, kann schnell viele Unterschiede erkennen. Kein Wunder, allein 40 Libellenarten sind in der Tevereener Heide zu Hause. Zu den Charakterpflanzen des Gebietes gehört die Glockenheide, die im Gegensatz zur lilablühenden Besenheide die feuchteren Standorte bevorzugt und hängende, rosafarbene Kelchblüten hat.



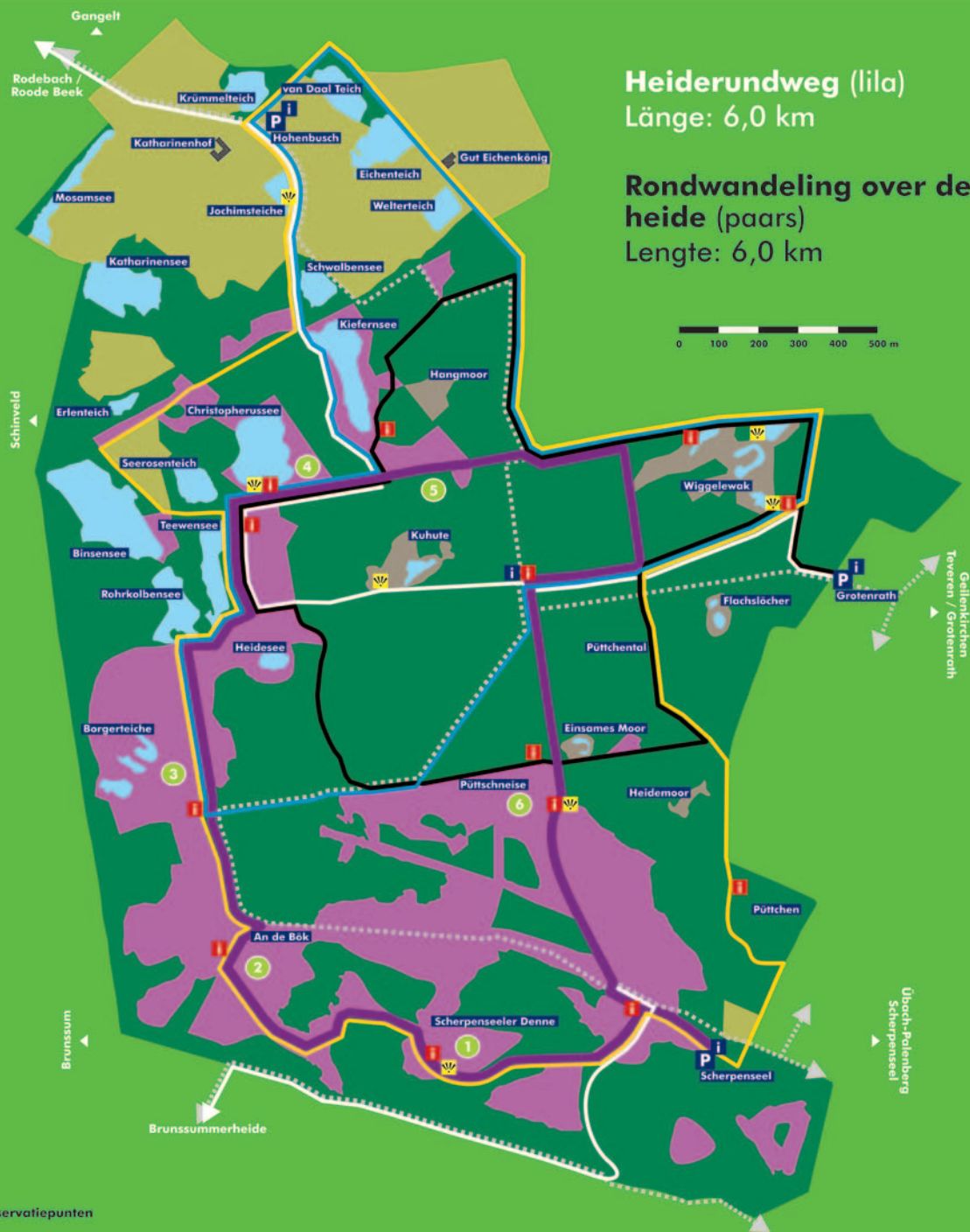
**5 Waldhute**

Dieser Name erinnert an die ehemalige Nutzung des Gebietes, die Waldweide (= Hute). Die Bauern trieben ihr Vieh in den Wald, wo es sich von Eicheln, Bucheckern und Trieben ernährte. Der Waldboden - mitsamt dem Heidekraut, das sich allmählich dort einstellte - wurde abgeschält, als Streu in den Ställen und dann als Düngemittel verwendet. Der Boden verarmte, junge Triebe kamen nicht nach und die Wälder wurden immer lichter.

**6 Püttschneise**

Die Püttschneise bildet die Abgrabungsgrenze der ehemaligen Sandgrube. Im Rücken die bewaldeten Sanddünen, schaut man über weite Offenlandflächen, die nur durch Schafbeweidung und die gelegentliche Entfernung von Gehölzen zu wertvollen Trockengras- und Heidelebensräumen entwickelt werden können.





**Heiderundweg (lila)**  
Länge: 6,0 km

**Rondwandeling over de heide (paars)**  
Lengte: 6,0 km



- Aussichtspunkt Observatiepunten
- Naturinformation Natuurinformatie
- Oriëntierungskarte Oriëntatiekaart
- Siehe "Unterwegs gesehen..." Zie "onderweg te zien..."